

19258 Zahrensdorf b. Boizenburg (LUP)

[~ 69 km wsw 19370 Parchim; UTM: 32U 620 5917]

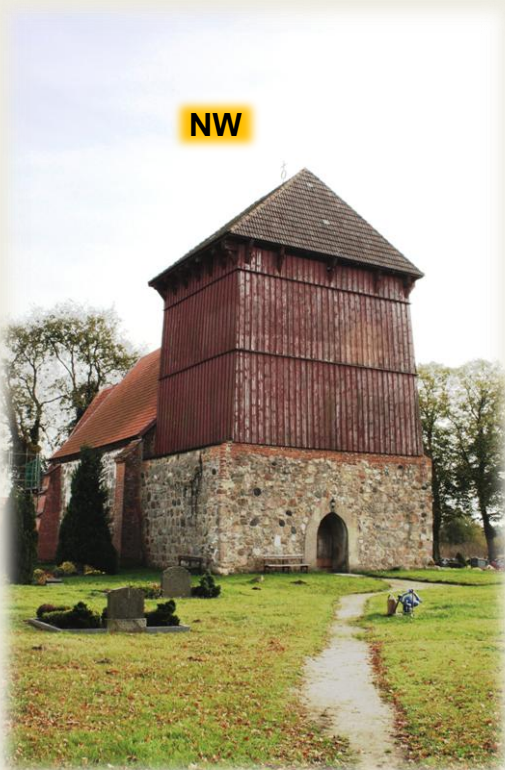
Die urkundliche Ersterwähnung des Ortes findet sich im Ratzeburger Zehntregister des Jahres 1230. Der damalige Name lautete „Tsarnekestorp“, einhundert Jahre später „Sarnekestorpe“ (1335): "Carneks Dorf". Seit einiger Zeit findet in Abständen von ein bis zwei Monaten in Zahrensdorf ein überregionaler Flohmarkt statt, so auch am Tag, als der Autor die Kirche besuchte. Der Ort war durch Hunderte Autos blockiert .



Die Kirche ist ein flach gedeckter Feldsteinbau aus der 2. Hälfte des 13. Jh. mit Backsteinstützpfelern, schmalen Spitzbogenfenstern und bauzeitlichem Nordeingang. Der schmalere Chor aus Backstein und hölzernem Gewölbe wurde später angebaut und verändert. Das Turmuntergeschoss aus dem 13. Jh. wurde im 15. Jh. etwas nach Westen verlängert. Der massiv wirkende, holzverschaltete Turmaufsatz bildet ein weithin sichtbares Kennzeichen des Dorfes.

Älteste Stücke der Innenausstattung sind die Kanzel von 1634 und der hölzerne Altaraufsatz von 1750 mit einem geschnitzten Kruzifixus. Carl Hermann Theodor Haase (*1831 in Stralsund; †1893) war ein deutscher Unternehmer und von 1874 bis 1891 Pächter der Hamburger Gaswerke. Dabei erwarb er ein solches Vermögen und sonstige Verdienste, dass er geadelt wurde. Er kaufte praktisch das gesamte Gebiet um Zahrensdorf herum auf. 1882 ließ er Grabdenkmal und Gruft für sich und seinen Sohn Carl von Haase jun. auf dem Zahrensdorfer Friedhof errichten.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Dreilüztow, Zarrentin am Schaalsee, Neuenkirchen am Schaalsee.



Haase's Gruft

